

Eine faßliche Belehrung über den menschlichen Körper findet man in Schlez Denkfrend. 2te Aufl. Gießen 1814. S. 58 — 112, und in

Löhr gemeinnützige Kenntnisse. 2te Aufl. Leipz. 1810. S. 267 — 302.

§. 25.

Erläuterungen dieses Grundrisses der Anthropologie.

I. Vom menschlichen Körper überhaupt.

1) Nach seinem Verhältnisse zu andern Körpern.

Zwischen dem menschlichen und thierischen Körper findet zwar eine gewisse Aehnlichkeit Statt, wenn man auf das Entstehen und Vergehen dieser Körper sieht; denn beide entstehen von Wesen ihrer Art und gelangen durch allmähliges Wachsthum zu einem gewissen Grade der Ausbildung. Auch die endliche Auflösung erfolgt bei beiden nach gleichen Gesetzen. Selbst in Rücksicht des äußern und innern Baues hat der menschliche Körper Vieles mit dem thierischen gemein. Allein der Menschenkörper zeichnet sich auch durch manche Vorzüge vor jedem Thierkörper aus. Zu diesen körperlichen Vorzügen zählt man:

- 1) die edlere Gestalt, welche sich schon
 - a) durch aufrechte Stellung und geraden Gang ankündigt, und die ihn nicht nur fähig macht, in allen Richtungen umherzuschauen, sondern auch die Bewegungen seines Körpers überhaupt und den freien Gebrauch der Hände erleichtert.